
Testatsexemplar

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH
Frankfurt (Oder)

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013.....	5
3. Anhang 2013	7
Anlagenspiegel	15
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A Grundlagen

Geschäftsmodell und Überblick

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH ist im Dritten Krankenhausplan des Landes Brandenburg ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung für das Versorgungsgebiet Frankfurt (Oder) [Frankfurt (Oder), Landkreis Oder-Spree und Landkreis Märkisch-Oderland].

Mit Bescheid des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie vom 21. Juli 2008 wurde gemäß § 8 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz) ab dem 15.08.2008 das Klinikum Frankfurt (Oder) und der Einzelfortschreibung vom 04.07.2012 mit 799 stationären Planbetten und 49 tagesklinischen Plätzen in den Dritten Krankenhausplan des Landes Brandenburg aufgenommen.

Für den somatischen Bereich war bis zum 31.12.2013 dabei ein Disziplinspiegel für insgesamt 671 Planbetten festgeschrieben, wobei in Abstimmung mit der Planungsbehörde auch eine Gliederung in die einzelnen Fachabteilungen abgestimmt wurde.

Der psychiatrische Bereich war mit 128 Planbetten vorgesehen.

Mit Bescheid des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz vom 20. Dezember 2013 wurde gemäß § 8 Abs. 1 Satz des Krankenhausfinanzierungsgesetz in Verbindung mit § 14 Abs. 1 des Brandenburgischen Krankenhausentwicklungsgesetzes ab dem 01.01.2014 eine Fortschreibung vorgenommen, die für das Klinikum Frankfurt (Oder) 773 stationäre Planbetten und 57 tagesklinische Plätze

vorsieht, wobei für den somatischen Bereich 643 Planbetten (ohne Fachabteilungsaufteilung) und für den psychiatrischen Bereich 130 Planbetten festgeschrieben werden.

Daraus ergibt sich folgende Übersicht:

Fachabteilungen	Planbetten 2013	aufgestellte Betten 2013	Planbetten ab 01.01.2014
Allgemeinchirurgie	32	32	
Gefäß- und Thoraxchirurgie	28	28	
Unfallchirurgie	55	55	
Anästhesiologie und Intensivmedizin	15	15	
Schmerzmedizin	6	6	
Urologie	33	33	
Orthopädie	46	46	
Gynäkologie und Geburtshilfe	50	50	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie	35	35	
Augenheilkunde	20	20	
Neurochirurgie	37	37	
Hämatologie, Onkologie, Pneumologie	55	55	
Kardiologie, Angiologie	60	60	
Gastroenterologie, Nephro-, Diabetologie, Rheumatologie	58	58	
Kinderzentrum (Pädiatrie, Kinderchirurgie)	32	32	
Neurologie	52	52	
Dermatologie	25	25	
Nuklearmedizin	8	8	
Strahlenheilkunde/Radioonkologie	24	24	
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	108	108	110
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	20	20	20
Summe Haus	799	799	773

Tagesklinik Psychiatrie Frankfurt (Oder)	20	20	20
Tagesklinik Psychiatrie Seelow	16	16	16
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie Frankfurt (Oder)	13	6	13
Tagesklinik Schmerzmedizin	0	0	8
Summe mit Tagesklinik **)	848	841	830

**) Plätze

Ergänzt werden die Behandlungsschwerpunkte um die Institute:

- Labordiagnostik
- Bildgebende Diagnostik
- Pathologie
- Interdisziplinäres Therapiezentrum (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie)
- Notfallmedizin (Rettungsstelle), Hubschrauberlandeplatz

Besondere Einrichtungen der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH sind:

- Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- Onkologischer Schwerpunkt
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Perinatalzentrum
- Psychiatrische Institutsambulanz, Standort Frankfurt (Oder), Standort Eisenhüttenstadt, Standort Rüdersdorf und Standort Seelow
- Strahlentherapeutische Institutsambulanz

Darüber hinaus sind 14 (Vj.:17) einzelermächtigte Krankenhausärzte am Klinikum tätig.

Zum 01.01.2013 hat die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH die MVZ Management GmbH Brandenburg mit den Fachrichtungen Dermatologie, Augenheilkunde und Innere Medizin käuflich erworben.

Basierend darauf hat sich die Anzahl unserer Patienten insgesamt leicht erhöht.

Der Rückgang der stationär und teilstationär behandelten Patienten, insbesondere im somatischen Bereich, wird teilweise mit einer halbjährlich nicht besetzten Chefarztposition der Gynäkologie/Geburtshilfe und einer fast ganzjährigen Vakanz des Chefarztes für Augenheilkunde begründet.

Aus diesem Leistungsgeschehen resultieren zum Vorjahr gleichbleibende Umsatzerlöse, da Aufwendungen prozentual deutlich höher angestiegen sind, ist das Jahresergebnis gesunken.

Ziele und Strategien

Das Klinikum setzt auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Grund- und Regelversorgern und den niedergelassenen Ärzten in der Region.

Die Etablierung der eigenständigen Fachabteilungen Gefäßchirurgie und Schmerzmedizin wurde zunehmend der regionalen Nachfrage gerecht. Darüber hinaus wird ein fachübergreifendes Gefäßzentrum konzipiert.

Zur Komplettierung des Leistungsangebotes der Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde eine Tagesklinik, mit zunächst 6 Plätzen, eingerichtet.

Auch wird zukünftig die kinderchirurgische Versorgung am Klinikum Frankfurt (Oder) als eigenständiger Chefarztbereich sichergestellt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Kinderzentrum und der Unfallchirurgie. Ziel ist es, dieses Versorgungsangebot auch überregional zu platzieren.

Die Zentrenbildung und deren Zertifizierung versteht das Klinikum als wesentlichen Beitrag zur Qualitätserhöhung bzw. Qualitätssicherung und der öffentlichen Ausstrahlung.

Zur besseren Verzahnung stationärer und ambulanter Versorgung der Patienten wurde die Übertragung der MVZ Management GmbH Brandenburg als 100%ige Tochter der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH vollzogen.

Steuerungssystem

Die Krankenhäuser werden seit einigen Jahren mit vielfältigen und komplexen Herausforderungen konfrontiert, die aus einer dynamischen Umwelt mit sich ändernden Rahmenbedingungen resultieren, wie der medizinisch-technische Fortschritt und das steigende Spannungsverhältnis zwischen dem Anspruch einer optimalen medizinischen Versorgung zu gewährleisten und der Finanzierung der Krankenhäuser. Darüber hinaus verstehen sich die Patienten zunehmend als Kunden innerhalb eines wettbewerbsorientierten Gesundheitssystems.

Um auf diese Herausforderungen adäquat zu reagieren, nutzt das Klinikum regelmäßig geeignete Diagnose-, Planungs- und Steuerungsinstrumente. Das generierte Kennzahlensystem umfasst die medizinischen Prozesse und Leistungen, das Rechnungswesen, die Qualität, die Materialwirtschaft sowie Markt- und Umfeldpotentiale.

Forschung und Entwicklung

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH beteiligte sich im Geschäftsjahr zwar nicht an Forschungs- und Entwicklungsprojekten im engsten Sinne, nutzte aber folgende Möglichkeiten:

Innerhalb der RHÖN-KLINIKUM AG wird derzeit eine enge Kooperation mit dem Universitätsklinikum Marburg und Gießen konzipiert.

Das Klinikum beteiligt sich in den Fachbereichen Hämatologie/Onkologie, Kardiologie, Strahlentherapie und Neurologie in Kooperation mit Universitätskliniken an klinischen Studien.

B Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Versorgungsgebiet der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH ist östlich durch die polnische Grenze limitiert und von der demographischen Entwicklung des nördlichen, südlichen und westlichen Einzugsgebiets mit einem ca. 2%igen Bevölkerungsrückgang p. a. beeinflusst.

Die gerätemedizinische und bauliche Entwicklung sowie das diesbezüglich patientenorientierte Angebot der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH an die Bevölkerung sowie der Kauf der MVZ Management GmbH Brandenburg als 100%ige Tochter der Klinikum Frankfurt Oder GmbH mit ihrem ständig steigendem ambulanten Leistungsangebot sind im Wesentlichen die Ursachen für eine insgesamt (ambulant und stationär) leichte Fallzahlsteigerung bei den Krankenhausleistungen.

Die Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2013 waren auf der Entgeltseite gekennzeichnet durch Budgetveränderungsraten, die deutlich unterhalb der tatsächlichen bundeseinheitlichen und landesspezifischen Steigerungsraten bei den Personal- und Sachkosten lagen.

Verbesserte Diagnose- und Therapiemethoden sowie Verlaufsoptimierungen ermöglichten teilweise kürzere stationäre Verweildauern bzw. konnten ambulante Therapieformen den klassischen vollstationären Krankenhausaufenthalt ersetzen.

Das als lernendes System konzipierte fallbezogene Vergütungssystem über DRGs hat durch die im Laufe der Jahre erfolgten Änderungen die Relationen der einzelnen Leistungen zueinander zunehmend besser dargestellt, dennoch sind einzelne Leistungskomplexe, insbesondere bei der Hochleistungsmedizin, nach wie vor nicht adäquat abgebildet und damit auch unzureichend vergütet.

Das Klinikum reagierte auf den weiter bestehenden Erlösdruck unter anderem mit Leistungsverdichtung und Prozessoptimierung.

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH konnte sich mit der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Krankenkassen im Land Brandenburg, den somatischen Bereich des Geschäftsjahres 2013 betreffend, in wesentlichen Bereichen noch nicht einigen. Infolge dessen wurde auch noch keine Vereinbarung zu Leistungs- und Erlösvolumen für das Geschäftsjahr 2013 erzielt. Hier werden die Vertragsparteien im März 2014 verhandeln.

Im somatischen Bereich galt für das Geschäftsjahr 2013 der um 2,1 % gestiegene Landesbasisfallwert für Jahresfälle von 3.013,00 € sowie der ab dem 01.08.2013 vereinbarte Versorgungszuschlag je Bewertungsrelation von 30,13 € und ab dem 01.09.2013 vereinbarte erhöhte Versorgungszuschlag je Bewertungsrelation von 49,71 €.

Auf der Aufwandsseite waren allein durch Tarifentwicklungen bedingte Anstiege bei den Personalkosten von ca. 3,1 % sowie bei den Sachkosten durch Preissteigerungen bedingte Entwicklungen von insgesamt ca. 3,0 %, insbesondere jedoch bei Versicherungsbeiträgen, Fernwärme, Energie und Fremddienstleistungen, zu verzeichnen.

Die aus den unterschiedlichen Tarifentwicklungen auf der Erlös- und Kostenseite resultierenden Verschlechterungen konnte die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH teilweise durch Verbesserungen bei den Abläufen und durch Einsparungen kompensieren.

Geschäftsverlauf/Geschäftsergebnis und Lage der Gesellschaft sowie finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Anzahl unserer Patienten hat sich wie folgt entwickelt:

	Patienten		Veränderung	
	2013	2012	Absolut	%
Stationär und teilstationär behandelte Patienten	34.711	35.148	-437	-1,24
Ambulant behandelte Patienten	44.119	43.615	504	1,16
Insgesamt	78.830	78.763	67	0,09

Die zum Vorjahr um 0,4 % reduzierte Verweildauer der Patienten von 8,03 (Vj.: 8,06) Tagen resultiert aus einer Verweildauerreduzierung der stationär behandelten Patienten der Somatik um 0,07%. Die Behandlungstage nahmen um 4,1 % auf 237.605 (Vj.: 247.712) Tage ab. Der Nutzungsgrad der stationären Planbetten und tagesklinischen Plätze betrug 77,59 % und lag um 4,3 % unter dem Vorjahr.

Die Bewertungsrelationen des Geschäftsjahres betragen 29.323,074 (Vj.: 30.598,224), der Case-Mix-Index ergab 1,072 (Vj.: 1,075).

Der Rückgang der stationär und teilstationär behandelten Patienten, insbesondere im somatischen Bereich wird teilweise mit den zeitweilig vakanten Chefarztpositionen begründet.

Der Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis stellen sich, wie folgt dar:

	2013 Mio €	2012 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Umsatzerlöse *)	115,4	115,4	0,0	0,0
EBITDA	13,2	14,6	-1,4	-9,6
EBIT	6,8	8,1	-1,3	-16,0
EBT	6,2	7,5	-1,3	-17,3
Operativer Cash-flow	11,8	12,8	-1,0	-7,8
Jahresergebnis	5,4	6,3	-0,9	-14,3

*)Pos.1-5 der GuV

Die Umsatzerlöse sind trotz Leistungsrückgang im stationären Bereich aufgrund der Erhöhung des Landesbasisfallwertes im somatischen Bereich und der ausgereichten Versorgungszuschläge unverändert. Die dennoch vorhandenen Aufwandsanstiege bewirken die rückläufige Ergebnisentwicklung.

Bei einer nicht zufriedenstellenden Entwicklung der Leistungen sind wir unter Einbeziehung des prognostizierten Verhandlungsergebnisses 2013 auch mit der Umsatzentwicklung nicht zufrieden.

Insgesamt konnten wir auch unsere Zielsetzung für das Geschäftsjahr in Gestalt einer deutlichen Gesamtleistungserhöhung in quantitativer Hinsicht bei einem moderateren Aufwandsanstieg nicht erreichen, so dass die Ergebnisentwicklung unter unseren Erwartungen lag.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Aufwendungen:

	2013 Mio €	2012 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Materialaufwand	33,7	32,4	1,3	4,0
Personalaufwand	70,1	69,3	0,8	1,2
Abschreibungen (Eigenmittel)	6,4	6,5	-0,1	-1,5
Übriger betrieblicher Aufwand	9,0	8,9	0,1	1,1
Gesamt	119,2	117,1	2,1	1,8

Die Darstellung zeigt, dass im Geschäftsjahr die Aufwendungen gestiegen sind. Im Wesentlichen sind ursächlich dafür Tarifsteigerungen beim Personal sowie Mehrverbräuche des medizinischen Sachbedarfs, insbesondere für sachkostenintensive Leistungen. Die in diesem Zusammenhang stehende Qualität der Patientenversorgung wurde auf hohem Niveau sichergestellt, wobei gleichzeitig auch der indikationsbezogene Mitteleinsatz weiter optimiert wurde.

Für das Geschäftsjahr 2013 ermitteln sich nachfolgende Kennziffern:

	2013 %	2012 %
Eigenkapitalrentabilität (nach Steuern)	7,5	8,6
Umsatzrentabilität (Position 1-5 der GuV)	4,7	5,5
Materialquote	29,2	28,1
Personalquote	60,8	60,1
Abschreibungsquote (Eigenmittel)	5,6	5,6
Sonstige Aufwandsquote	7,8	7,7
Steuerquote	13,9	18,8

Die Personalkosten sind tarifbedingt angestiegen, bei unverändertem Umsatz resultiert daraus der Anstieg der Personalkostenquote.

Wegen der Mehraufwendungen, insbesondere im medizinischen Bedarf für sachkostenintensive Leistungen und der Energiekosten, hat sich auch die Materialquote erhöht.

Die sonstigen Aufwendungen, insbesondere aufgrund der Beitragserhöhung bei den Haftpflichtversicherungen, bewirken den Anstieg der sonstigen Aufwandsquote.

Da der Umsatz im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht angewachsen ist, konnten Tarif-/Preiserhöhungen sowie Mehrverbräuche nicht kompensiert werden. Daraus resultiert der Rückgang der Umsatzrentabilität.

Vermögenslage

	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio €	%	Mio €	%
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	113,9	77,1	118,8	78,9
Kurzfristiges Vermögen	33,7	22,9	31,7	21,1
	147,6	100,0	150,5	100,0
Passiva				
Eigenkapital	72,4	49,0	72,3	48,0
Sonderposten	37,1	25,1	37,3	24,8
sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11,1	7,5	11,1	7,4
Kurzfristiges Fremdkapital	27,0	18,3	29,8	19,8
	147,6	100,0	150,5	100,0

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen von Mio. € 147,6 lag um Mio. € 2,8 unter dem Vorjahr. Das Vermögen betrifft langfristiges Vermögen mit 77,1 % und kurzfristiges Vermögen mit 22,9 %. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte mit 49,0 % durch Eigenkapital, mit 25,1 % durch Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz, mit 7,5 % durch langfristiges Fremdkapital und im Übrigen durch kurzfristige Fremdmittel. Die horizontalen und vertikalen Bilanzrelationen sind geordnet.

Finanz- und Liquiditätslage / Investitionen

	2013 Mio €	2012 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Operativer Cash-flow	11,8	12,8	-1,0	-7,8
Nettoliiquidität gegenüber Kreditinstituten	5,7	6,5	-0,8	-12,3

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gegeben. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash-flow) reichte aus, um die nicht geförderten Investitionen des Geschäftsjahres zu finanzieren.

Stichtagsbezogen standen der Gesellschaft liquide Mittel von Mio. € 5,7 zur Verfügung.

Das Klinikum hat im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in Höhe von Mio. € 4,8 getätigt. Diese entfallen insbesondere auf Maßnahmen wie:

- Ersatzbeschaffung veralteter Medizintechnik
- Kauf der MVZ Management GmbH Brandenburg
- Energetische Sanierung Haus 11 und 9

Zur Finanzierung der Investitionen wurden Mio. € 1,8 Eigenmittel und Mio. € 3,0 Fördermittel nach dem KHG eingesetzt.

Mitarbeiter / Mitarbeiterentwicklung

Im Jahresschnitt des Geschäftsjahres beschäftigen wir 1.319,25 Arbeitnehmer (Vj.: 1.328,00), diese entsprechen jahresdurchschnittlich 1.209,72 Vollkräfte (Vj.: 1.219,93).

Durch moderne Arbeitsplätze, attraktiver Vergütungssysteme und eines zeitgemäßen Fortbildungsprogramms gelang es im Wesentlichen, frei werdende Stellen jeweils zeitnah mit qualifizierten Mitarbeitern, insbesondere mit Ärzten, zu besetzen.

Für das Geschäftsjahr lagen sowohl für den Bereich des Marburger Bundes als auch für ver.di abgeschlossene Tarifverträge vor, die auch umgesetzt wurden.

Fristgerecht kündigte der Marburger Bund zum 31.12.2013 den Beitrittstarifvertrag.

Umwelt

Im Rahmen unserer Investitionsaktivitäten sowie bei Prozessorganisation widmen wir auch dem Umweltschutz breiten Raum, indem wir ständig auf verbrauchssparende Energiekonzepte und Abfallvermeidungsstrategien im Sinne des praktischen Umweltschutzes reflektieren.

C Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

D Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Aufgrund der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit unseres Klinikums sehen wir mittel- und langfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für unsere Gesellschaft.

Die Lage für Krankenhäuser in Deutschland wird in den Jahren 2014 ff., wie in den vergangenen Jahren auch, auf der Leistungsseite durch demographische Entwicklungen sowie Entwicklung des medizinischen Fortschritts und auf der Entgeltseite durch allgemeine volkswirtschaftliche und gesundheitspolitische Vorgaben bestimmt sein.

Bedingt dadurch wird die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen auch in den Jahren 2014 ff. weiter steigen. Dabei wird sowohl der medizinische Fortschritt als auch der Kostendruck im Gesundheitswesen dafür sorgen, dass der Anteil der künftig ambulant oder tagesklinisch zu erbringenden Leistungen weiterhin überproportional steigen wird. Indem vermeintlich leichte Fälle aus dem derzeitigen akutstationären Behandlungsspektrum in ambulante und tagesklinische Strukturen abwandern und gleichzeitig das bisherige Behandlungsspektrum im akutstationären Bereich durch im Regelfall neue Behandlungsmethoden mit einem höheren Fall-Schweregrad ergänzt wird und der Anteil an Patientenbehandlung gegenüber alten Patienten überproportional zunimmt, wird die Leistungsverdichtung im Klinikum weiter zunehmen.

Das mit dem zum 01.01.2011 in Kraft getretene Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung verbundene oberste Ziel, die Senkung der Kosten in der gesetzlichen Krankenversicherung, wird auch 2014 auf die Krankenhäuser in Deutschland Auswirkungen haben.

Dies vor Augen, wird man für das Geschäftsjahr 2014 nicht mit realen Preissteigerungen auf der Erlösseite rechnen können. Auf der Ausgabenseite wird es wiederum deutliche Lohntarifsteigerungen geben. Der wirtschaftliche Aufschwung und die Erholung des Arbeitsmarktes, verbunden mit den Ankündigungen von Lohntarifforderungen auch anderer Branchen, sowie die prognostizierten Energiepreisentwicklungen lassen vermuten, dass die Ausgabenseite nicht mit realen Nullrunden auskommen wird.

Bei real gleichbleibenden Einnahmen führen steigende Ausgaben bei sonst gleichen Umständen zu Rückgängen bei den absoluten Ergebnissen und den Margen.

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH setzt im Geschäftsjahr 2014 alles daran, über Leistungssteigerungen, die oberhalb der demographischen Entwicklungen liegen, über Restrukturierungsgewinne und weitere Optimierung bei Aufbau- und Ablauforganisationen den sonst eintretenden Ergebnis- und Margenrückgang zu kompensieren.

Wir erwarten deshalb für das Geschäftsjahr 2014 per Saldo steigende Einnahmen im somatischen Bereich, im teilstationären psychiatrischen Bereich und im ambulanten Sektor.

In Verbindung mit den fortentwickelten Entgelten und Bewertungsrelationen werden die Fortschreibung des Landesbasisfallwertes 2014 und die positive Leistungsentwicklung des Klinikums von zentraler Bedeutung für die Budget- und Entgeltverhandlungen 2014 sein.

Wir gehen davon aus, dass die Tarifsteigerung bei den Kosten, insbesondere die Tarifsteigerung bei den Personalkosten sowie die Erhöhung der Sachkosten, erheblich über den Steigerungsraten der Erlöse liegen werden.

Unsere Außenaktivitäten zur Patientenakquisition und unsere innovativen Maßnahmen wollen wir auch in den kommenden Geschäftsjahren weiter vorantreiben. Damit verbinden wir die Zunahme der zu behandelnden Patienten, wobei wir vorrangig einen Anstieg bei den ambulanten und stationären somatischen sowie teilstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlungen erwarten.

Dabei verstehen wir die Entwicklung des Gesundheitsmarktes hin zur zunehmenden Verzahnung von ambulanten und stationären Bereichen als Chance, insbesondere die weitere Fachrichtungserweiterung der MVZ Management GmbH Brandenburg als 100%ige Tochter der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, den weiteren Aufbau tagesklinischer Strukturen (Tagesklinik Schmerzmedizin) sowie die Möglichkeiten zu Kooperationen mit den umliegenden Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten, zu nutzen.

Durch ein straffes Kosten- und Prozessmanagement und flexibles Handeln, verbunden mit unseren durch monistische Finanzierung gegebenen Möglichkeiten zur Rationalisierungsinvestition, sind wir zuversichtlich, dass wir im Geschäftsjahr 2014 unser Jahresergebnis deutlich steigern können.

Für das kommende Geschäftsjahr 2014 erwarten wir Umsatzerlöse von 126.956 T€, ein EBITDA von 16.448 T€ und ein Jahresergebnis von 7.839 T€.

Risikobericht

Bei der Beurteilung der Einzelrisiken findet ein auf die lokalen Verhältnisse angepasstes Risiko-, Früherkennungs- und Überwachungssystem der RHÖN-KLINIKUM AG Anwendung. Die Gesellschaft hat daraus ihre eigene Verfahrensweise „Risikoricthlinie der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH“ entwickelt. Damit sind in geeigneter Form die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um mögliche Risiken systematisch frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren und zu bewerten, zu kommunizieren und zu dokumentieren und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Gesamtrisikolage, die sich aus den verschiedenen Einzelrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, finanzielle sowie rechtliche Risiken) zusammensetzt, hat sich zum Vorjahr nicht feststellbar verändert.

So kommen wir nach der jährlich durchgeführten Risikoinventur zu dem Gesamtergebnis, dass bestandsgefährdende Risiken für unsere Gesellschaft nicht bestehen. Dennoch ist im Einzelnen auf folgende Risiken hinzuweisen:

Erneute gesetzgeberische Eingriffe in 2014 können zu Budget- bzw. Leistungsdeckelungen führen mit der Konsequenz, dass Mehrleistungen nicht adäquat finanziert werden.

Die Landesbasisfallwerte und damit die Vergütungsbasis des somatischen Bereiches der Krankenhäuser können durch die Einbeziehung der Mehrung der Fallzahlen und die Erhöhung der Fallschwere aufgrund des fixen landesweiten Gesamtbetrages negativ beeinflusst werden.

Die anstehenden Tarifverhandlungen sowohl des Haustarifvertrages mit ver.di als auch die Tarifverhandlungen mit dem Marburger Bund können erneut zu deutlichen Personalkostenanstiegen führen.

Kostenträger von einem überwiegenden Anteil unserer Patienten sind die gesetzlichen Krankenkassen bzw. im ambulanten Bereich die Kassenärztlichen Vereinigungen, deren Refinanzierungssicherheit neben wirtschaftlichen auch von politischen Entwicklungen abhängig ist.

Chancenbericht

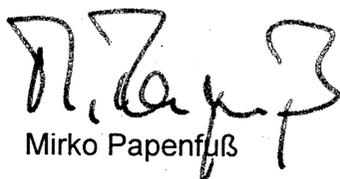
Die konsequenten Bestrebungen zur weiteren medizinischen Profilierung sehen wir als Chance, die Leistungskraft der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH langfristig zu sichern.

Darauf ausgerichtete strukturelle Veränderungen verbunden mit der Etablierung innovativer Behandlungen, Neubesetzungen vakanter Chefarztpositionen, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Fortbildung der Mitarbeiter sowie die aktive und intensive Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten werden wir dazu nachhaltig nutzen.

Einhergehend mit dem demographischen Wandel der Bevölkerung sowie dem medizinischen Fortschritt ist im akutstationären Bereich mit Fallzahlmehrungen zu rechnen.

Die konsequenten Bestrebungen der weiteren Zentrenbildung und deren Zertifizierungen sichern die permanente Überprüfung und Optimierung der internen Prozesse und dokumentieren unseren hohen Qualitätsanspruch, der von den Patienten in zunehmendem Maße auch gewürdigt wird.

Frankfurt (Oder), 28. Januar 2014



Mirko Papenfuß
Geschäftsführer

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	487.420,10	635.667,68
2. Geschäfts- oder Firmenwert	943.912,33	1.258.549,78
3. Geleistete Anzahlungen	672.628,97	675.396,91
	2.103.961,40	2.569.614,37
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	97.117.305,69	99.368.721,69
2. Technische Anlagen	425.020,63	498.345,59
3. Einrichtungen und Ausstattungen	12.581.104,23	13.846.055,81
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	760.701,19	2.498.572,42
	110.884.131,74	116.211.695,51
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	950.000,00	0,00
	113.938.093,14	118.781.309,88
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.565.630,09	3.162.510,46
2. Unfertige Leistungen	1.542.463,01	1.013.099,49
	5.108.093,10	4.175.609,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.598.819,77	19.419.386,43
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntg € 1.221.073,92; Vorjahr € 13.096,77)	1.221.073,92	13.096,77
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	117.476,17	9.594,67
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.470.051,21	1.312.634,39
	22.407.421,07	20.754.712,26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.707.138,13	6.452.760,00
	33.222.652,30	31.383.082,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten	215.563,61	145.211,21
D. Aktive latente Steuern	298.490,45	232.776,69
	147.674.799,50	150.542.379,99

Passivseite

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	60.000.000,00	60.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.950.000,00	6.000.000,00
III. Jahresüberschuss	5.427.094,66	6.305.669,47
	72.377.094,66	72.305.669,47
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	37.134.255,43	37.320.810,96
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	71.158,00	112.455,84
2. Sonstige Rückstellungen	5.171.941,88	6.232.650,55
	5.243.099,88	6.345.106,39
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	163.698,24
2. erhaltene Anzahlungen	3.000,00	3.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.251.901,40	2.517.987,87
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntgG € 774.453,34; Vorjahr € 628.019,24)	2.143.320,61	1.675.498,87
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.058.582,63	26.721.482,19
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.390.579,46	3.391.838,74
	32.847.384,10	34.473.505,91
E. Passive latente Steuern	72.965,43	97.287,26
	147.674.799,50	150.542.379,99

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	107.467.011,93	107.931.931,09
2. Erlöse aus Wuhlleistungen	373.270,79	355.153,54
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.235.362,47	6.340.983,08
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	753.516,04	685.393,66
5. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	529.363,52	42.790,44
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	481.249,00	357.216,63
7. Sonstige betriebliche Erträge	10.160.393,94	9.525.364,44
	126.000.167,69	125.238.832,88
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	60.174.850,98	59.275.305,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 83.686,49; Vorjahr € 87.573,81)	9.954.839,77	10.007.615,35
	70.129.690,75	69.282.920,65
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.465.770,24	24.412.697,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.217.224,34	8.009.335,71
	33.682.994,58	32.422.033,34
Zwischenergebnis	22.187.482,36	23.533.878,89
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG € 3.376.229,00; Vorjahr € 1.763.679,70)	3.376.229,00	1.763.679,70
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.247.511,23	3.494.401,60
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.386.553,80	1.766.686,33
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagevermögen	55.353,65	60.479,96
	3.181.832,78	3.430.915,01
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.594.700,01	9.939.510,66
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.956.803,92	8.915.621,53
	18.551.503,93	18.855.132,19
Zwischenergebnis	6.817.811,21	8.109.661,71
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Erträge aus der Abzinsung € 1.762,00; Vorjahr € 4.463,00)	11.321,55	15.201,08
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 642.095,73; Vorjahr € 625.534,52) (davon Aufwendungen aus Aufzinsung € 1.762,00; Vorjahr € 4.463,00)	643.857,73	629.997,52
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.185.275,03	7.494.865,27
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Erträge aus der Veränderung latenter Steuern € 90.035,59; Vorjahr € 44.616,59)	755.720,35	1.185.507,59
20. Sonstige Steuern	2.460,02	3.688,21
21. Jahresüberschuss	5.427.094,66	6.305.669,47

Anhang 2013

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss 2013

Der Jahresabschluss der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH zum 31. Dezember 2013 ist nach den Vorschriften der KHBV sowie nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 3 HGB aufgestellt. Die einschlägigen Vorschriften des GmbHG wurden beachtet. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anlagennachweises als Bestandteil des Anhangs erfolgte gemäß den Gliederungsschemata der Anlagen 1 bis 3 der KHBV.

2. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf den vorherigen Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

2.1. Aktiva

2.1.1. Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Zugänge an beweglichen Anlagegütern wurden ab dem Anschaffungsmonat zeitanteilig abgeschrieben.

Gebäude werden über eine Nutzungsdauer von 13 bis 33,33 Jahren und bewegliches Sachanlagevermögen über längstens 10 Jahre abgeschrieben.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter wird ein Sammelposten i.S.v. § 6 Abs. 2a EStG gebildet und linear über 5 Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Die zur Finanzierung des Anlagevermögens bewilligten Fördermittel wurden entsprechend § 5 Abs. 2 und 3 KHBV erfolgsneutral bilanziert.

Der aus dem Kauf und der Übertragung des Geschäftsbetriebs im Jahr 2002 resultierende Firmenwert wird wegen notwendiger Umstrukturierungsmaßnahmen, die Erhaltungs- und Sanierungsaufwendungen in größerem Umfang sowie umfangreiche sonstige Modernisierungen in der Medizintechnik vor dem Hintergrund des langfristigen Versorgungsauftrages erforderten, über die angelegte Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben.

2.1.2. Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zum Niederstwert. Ausgenommen davon sind Blutkonserven, Heizöl und Lebensmittel, die zu letzten Einstandspreisen bewertet wurden. Bewertungsabschläge für Wertminderungen und Anpassungen im Falle niedriger Inventurwerte wurden vorgenommen. Unfertige Leistungen sind mit an den Herstellungskosten orientierter Wertansätze bewertet.

2.1.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Ausfallrisiken zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung wurden durch ausreichend bemessene Wertberichtigung Rechnung getragen.

2.2. Passiva

2.2.1. Zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens passiviert und nach Maßgabe der Abschreibungen und der Aufwendungen aus Anlagenabgängen aufgelöst.

2.2.2. Die Rückstellungen enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie sind mit Beträgen ausgewiesen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung, unter Beachtung des Vorsichtsprinzips anzusetzen sind. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen beruht auf einem versicherungsmathematischen Gutachten. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach IDW RS HFA 3. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005G“ von K. Heubeck verwendet.

Der Rechnungszinssatz wurde mit 3,47 % für die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge und der Gehaltstrend mit 2,5 % berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinses der letzten sieben Jahre.

2.2.3. Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

3. Erläuterung zur Bilanz

3.1. Die Aufgliederung des Anlagevermögens wird im Anlagennachweis gezeigt.

3.2. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3.3. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen T€ 117 (Vj.: T€ 10) und betreffen im Wesentlichen Personalleinsatz T€ 104 (Vj.: T€ 3), Mieten T€ 10 (Vj.: T€ 0) und Röntgenleistungen T€ 3 (Vj.: T€ 6).

3.4. Die aktiven latenten Steuern nach § 274 HGB resultieren aus den Bewertungsunterschieden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (T€ 94, Vj.: T€ 82), bei unfertigen Leistungen (T€ 52, Vj.: T€ 34), bei der Einzelwertberichtigung der Forderungen aus Lieferung und Leistung (T€ 64, Vj.: T€ 63), bei den Rückstellungen für Altersteilzeit und der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall (T€ 32, Vj.: T€ 11), aus den Bewertungsdifferenzen des beweglichen Anlagevermögens (T€ 21, Vj.: T€ 42) sowie bei den sonstigen Verbindlichkeiten (T€ 35, Vj.: T€ 0).

Die Bewertung erfolgt unter Anwendung eines Steuersatzes von 15,825 %.

3.5. Die Kapitalrücklage resultiert aus Beschlüssen der Gesellschafterversammlung vom 14. Dezember 2001 zur Zahlung eines Agios von 6,0 Mio. € sowie vom 06. Februar 2013 zur Erhöhung der Kapitalrücklage um 0,95 Mio. € zum Zweck des Erwerbs bei gleichzeitiger Kapitalerhöhung der MVZ Management GmbH Brandenburg.

3.6. Gemäß § 268 Abs. 8 HGB besteht eine Ausschüttungssperre von € 298.490,45.

- 3.7. Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Personalverpflichtungen (T€ 3.155, Vj.: T€ 3.822), ausstehende Rechnungen (T€ 320, Vj.: T€ 329), Budgetrisiken (T€ 831, Vj.: T€ 1.131), Schadensersatzansprüche (T€ 447, Vj.: T€ 549) und Sonstige (T€ 419, Vj.: T€ 401).

3.8. Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit			insgesamt	Gesicherte Beträge €	Art der Sicherheit
	unter 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	über 5 Jahre €	31.12.2013 (31.12.2012) €		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 (163.698,24)			0,00 (163.698,24)		
Erhaltene Anzahlungen	3.000,00 (3.000,00)			3.000,00 (3.000,00)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.251.901,40 (2.517.987,87)			2.251.901,40 (2.517.987,87)		
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.143.320,61 (1.675.498,87)			2.143.320,61 (1.675.498,87)		
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung von Anlagevermögen						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.058.582,63 (15.721.482,19)	11.000.000,00 (11.000.000,00)		27.058.582,63 (26.721.482,19)		
Sonstige Verbindlichkeiten	1.363.931,39 (3.306.701,07)	26.648,07 (85.137,67)		1.390.579,46 (3.391.838,74)		
(davon aus Steuern)	902.297,68 (2.893.676,44)			902.297,68 (2.893.676,44)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	29,10 (0,00)			29,10 (0,00)		
	21.820.736,03 (23.388.368,24)	11.026.648,07 (11.085.137,67)		32.847.384,10 (34.473.505,91)		

Vorjahresangaben in Klammer

- 3.9. Die passiven latenten Steuern nach § 274 HGB betreffen die Bewertungsunterschiede beim Firmenwert (T€ 73, Vj.: T€ 97).

Die Bewertung erfolgt unter Anwendung eines Steuersatzes von 15,825 %.

- 3.10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Bestellobligo) betreffen mit € 0,3 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.) bereits in Auftrag gegebene Investitionen, in Auftrag gegebene Reparaturen und bestellte Materialien.

Weiterhin bestehen Verpflichtungen von € 3,3 Mio. (Vj.: € 3,7 Mio.) aus geschlossenen Miet- und Pachtverträgen sowie Dienstleistungsverträgen mit nicht verbundenen Unternehmen. Mit verbundenen Unternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen von € 1,8 Mio. (Vj.: € 1,8 Mio.). Von den Verpflichtungen entfallen € 2,6 Mio auf das Folgejahr, € 0,7 Mio. haben eine Laufzeit von einem bis zu fünf Jahren und T€ 27 haben eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Gemäß Grundbuchauszug besteht eine eingetragene Grundschuld zur Besicherung der Einzelfördermittel nach KHG in Höhe von € 4.080.957 (Vj.: € 4.080.957).

4. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

- 4.1. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse geht aus den GuV-Posten 1 bis 4 hervor.
Die Erlöse aus Krankenhausleistungen entwickelten sich wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Basispflegesatz	3.332	3.431
Abteilungspflegesatz	8.247	8.272
Erlöse Budgetbereich	11.579	11.703
Erlöse aus DRG-Fallpauschalen	95.339	96.637
Erlöse aus vor- und nachstationärer Behandlung	661	576
Erlösminderung	-1.715	-860
Sonstige Erlöse	690	164
<u>Erlös aus Ausgleichen</u>		
Ausgleichsbeträge nach § 15 Abs.2 KHEntgG	172	-195
Ausgleichsbeträge nach § 4 Abs.3 KHEntgG	442	-135
Ausgleichsbeträge nach § 12 Abs.4 und § 11 Abs. 8 BpflV (per Saldo)	299	42
	107.467	107.932

- 4.2. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Hilfsbetrieben (Apotheke und Cafeteria) (T€ 5.728, Vj.: T€ 4.902), Erstattung für Ausbildung (T€ 1.437, Vj.: T€ 1.600), Erträge aus der Bereitstellung der Notärzte (T€ 771, Vj.: T€ 766), Skonti und Rabatte (T€ 634, Vj.: T€ 672), Erstattung der Aufwandspauschale für MDK-Prüfungen (T€ 484, Vj.: T€ 555), Erträge aus Auflösung für Rückstellungen (T€ 220, Vj.: T€ 197) und Erstattungen des Personals für Verpflegung (T€ 160, Vj.: T€ 164).

- 4.3. Im Materialaufwand sind Kosten der Lieferapotheke für Fremdhäuser (T€ 3.033, Vj.: T€ 2.587) enthalten.
- 4.4. Im sonstigen Aufwand sind Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Wertberichtigungen (T€ 135, Vj.: T€ 206) erfasst.
- 4.5. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen von (T€ 2, Vj.: T€ 4) enthalten.
- 4.6. In den Zinserträgen sind Erträge für die Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen von (T€ 2, Vj.: T€ 4) enthalten.
- 4.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit T€ 756 (Vj.: T€ 1.186), davon latente Steuern T€ -90 (Vj.: T€ -45). Darin sind Erstattungen für Vorjahre von T€ 179 verrechnet.

5. Ergänzende Angaben

- 5.1. Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter
Im Geschäftsjahr 2013 wurden durchschnittlich 1.319,25 (Vj.: 1.328,00) Arbeitnehmer, unterteilt nach folgenden Dienstarten beschäftigt:

	Ist 2013	Ist 2012
Ärztlicher Dienst	234,50	233,25
Pflegedienst	508,00	513,00
Medizinisch-technischer Dienst	212,75	210,75
Funktionsdienst	184,75	187,00
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	63,00	64,25
Technischer Dienst	20,75	22,00
Verwaltungsdienst	80,75	82,50
Sonderdienst	14,75	15,25
Gesamt	1.319,25	1.328,00

5.2. Honorare des Abschlussprüfers

Auf die Angaben zum Abschlussprüferhonorar wird verzichtet, weil diese nach § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG enthalten sind.

5.3. Geschäftsführung

Herr Mirko Papenfuß

Geschäftsführer

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr Bezüge von T€ 175 (Vj.: T€ 190).

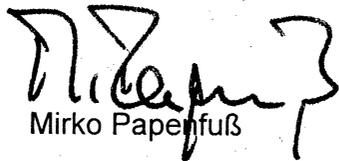
5.4. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss von 5.427.094,66 € auszuschütten.

5.5. Konzernzugehörigkeit

Die RHÖN-KLINIKUM AG, Bad Neustadt/Saale, ist alleinige Gesellschafterin. Die Gesellschaft gehört zum Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG und der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Frankfurt (Oder), 28. Januar 2014


Mirko Papenfuß
Geschäftsführer

Anlagenspiegel

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten				
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuch-ungen	31.12.2013
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle					
1. Software	3.378.476,97	99.713,46	0,00	0,00	3.478.190,43
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.719.561,86	0,00	0,00	0,00	4.719.561,86
3. Geleistete Anzahlungen	675.396,91	0,00	2.767,94	0,00	672.628,97
	8.773.435,74	99.713,46	2.767,94	0,00	8.870.381,26
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	144.560.803,53	138.313,37	0,00	2.066.617,09	146.765.733,99
2. Technische Anlagen	1.507.909,91	39.169,67	0,00	0,00	1.547.079,58
3. Einrichtungen und Ausstattungen	52.475.011,61	3.200.043,14	1.739.148,55	12.569,38	53.948.475,58
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.498.572,42	341.315,24	0,00	-2.079.186,47	760.701,19
	201.042.297,47	3.718.841,42	1.739.148,55	0,00	203.021.990,34
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	0,00	950.000,00	0,00	0,00	950.000,00
	209.815.733,21	4.768.554,88	1.741.916,49	0,00	212.842.371,60

Abschreibungen			Buchwerte		
01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
€	€	€	€	€	€
2.742.809,29	247.961,04	0,00	2.990.770,33	487.420,10	635.667,68
3.461.012,08	314.637,45	0,00	3.775.649,53	943.912,33	1.258.549,78
0,00	0,00	0,00	0,00	672.628,97	675.396,91
6.203.821,37	562.598,49	0,00	6.766.419,86	2.103.961,40	2.569.614,37
45.192.081,84	4.456.346,46	0,00	49.648.428,30	97.117.305,69	99.368.721,69
1.009.564,32	112.494,63	0,00	1.122.058,95	425.020,63	498.345,59
38.628.955,80	4.463.260,43	1.724.844,88	41.367.371,35	12.581.104,23	13.846.055,81
0,00	0,00	0,00	0,00	760.701,19	2.498.572,42
84.830.601,96	9.032.101,52	1.724.844,88	92.137.858,60	110.884.131,74	116.211.695,51
0,00	0,00	0,00	0,00	950.000,00	0,00
91.034.423,33	9.594.700,01	1.724.844,88	98.904.278,46	113.938.093,14	118.781.309,88

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

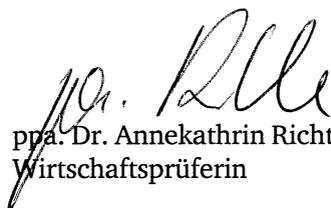
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. Januar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Corinna Friedl
Wirtschaftsprüferin


ppa. Dr. Annkathrin Richter
Wirtschaftsprüferin





20000001526470